



Die Biogasanlage auf der Wahleiner Platte aus der Vogelperspektive. Sie bildet das Herz des neuen Nahwärmenetzes für Losheim.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

INTERVIEW MICHAEL HAUPENTHAL

„Projekt läuft im Hintergrund bereits auf Hochtouren“

In Losheim soll schon in wenigen Jahren ein lokales Nahwärmenetz entstehen. Die SZ sprach mit Michael Hauptenthal, dem Geschäftsführer der Losheimer Wärme GmbH, die das Netz betreiben soll, über den aktuellen Stand des Projektes.

Wann und wie ist die Idee zu dem Wärmenetz für Losheim entstanden?

HAUPENTHAL Die Losheimer Wärme GmbH verfolgt ein klares langfristiges Ziel: Die Wärmeversorgung soll vollständig auf erneuerbaren Energien beruhen und unabhängig von fossilen Energieträgern gestaltet werden. Kern des Konzeptes ist die intelligente Verknüpfung verschiedener erneuerbarer Energiequellen. Dabei kann elektrische Energie aus Sonne und Wind mithilfe von Wärmepumpen effizient in Wärme umgewandelt werden. In Zeiten mit geringer Sonneneinstrahlung und wenig Wind kommt hingegen das gespeicherte Biogas zum Einsatz, um eine verlässliche Wärmeversorgung sicherzustellen. Für die Umsetzung dieses nachhaltigen Versorgungssystems bilden Energiespeicher in Form von Substratlager, Biogasspeichern und Wärmespeichern die Grundlage.

Ist bereits eine Basis geschaffen worden?

HAUPENTHAL Die Gemeinde Losheim am See bietet für dieses Vorhaben optimale Voraussetzungen: Durch die bestehende Biogasanlage, zahlreiche Windkraftanlagen und potenzielle Flächen für Photovoltaikanlagen liegen sehr gute technische Bedingungen vor. Auch die Unterstützung durch die Gemeinde ist ein wichtiger Punkt. Diese gab im Jahr 2022 einen wichtigen Impuls für das Projekt, indem sie aktiv auf die Ökostrom Saar GmbH als Projektentwickler zugegangen ist und den Wunsch geäußert hat, die Biogasanlage am Markushof künftig für die Wärmeversorgung der kommunalen Gebäude im Ortskern Losheims zu nutzen. Diese Idee wurde in einer ersten Studie geprüft. Das Ergebnis war grundsätzlich positiv: Es gibt Potenzial und eine Wärmeversorgung ist technisch möglich. Allerdings wurde auch deutlich, dass zusätzliche Wärmeabnehmer notwendig sind, um das Projekt wirtschaftlich tragfähig umzusetzen. Darauf aufbauend hat die Losheimer Wärme GmbH das Vorhaben in den Jahren 2024 und 2025 im Rahmen einer Machbarkeitsstudie weiter präzisiert. Aus einer ersten Idee ist so Schritt für Schritt ein konkretes Projekt entstanden, bei dem bereits

wichtige Meilensteine erreicht wurden.

Haben Sie schon einen Zeitpunkt anvisiert, wann das Projekt startet?

HAUPENTHAL Tatsächlich haben wir bereits 2022 mit der ersten Untersuchung begonnen. Seitdem geht die Planung kontinuierlich voran. Das geplante Biogas-BHKW soll künftig neben der Wärme auch Strom bereitstellen und diesen marktorientiert in das öffentliche Stromnetz einspeisen. Voraussetzung dafür ist die erfolgreiche Teilnahme an einem bundesweiten Ausschreibungsverfahren im April 2026. Bei einem positiven Ergebnis beträgt die Umsetzungsfrist 36 Monate. Innerhalb dieses Zeitraums muss das Biogas-Blockheizkraftwerk errichtet und in Betrieb genommen werden. Wir setzen uns jedoch als Ziel, die Umsetzung früher abzuschließen. Das Projekt läuft also im Hintergrund bereits auf Hochtouren.

Wie viele Haushalte gibt es im Kernort von Losheim und ist das Wärmenetz für alle Haushalte ausgelegt?

HAUPENTHAL Im ersten Schritt liegt der Fokus auf dem Anschluss der kommunalen Gebäude als Hauptabnehmer. Gleichzeitig wird entlang der geplanten Trasse die

Möglichkeit geschaffen, auch private und gewerbliche Gebäude einzubinden. Das Wärmenetz wird so geplant, dass zusätzliche Anschlusskapazitäten für künftige Erweiterungen vorhanden sind. Der konkrete Verlauf des Netzes ist noch offen. Bürgerinnen und Bürger haben daher die Möglichkeit, durch eine unverbindliche Interessensbekundung aktiv Einfluss auf die Streckenführung zu nehmen. Diese Rückmeldungen geben wichtige Hinweise auf die Anschlussbereitschaft in potenziellen Leitungsabschnitten und dienen somit als zentrales Planungsinstrument. Bislang sind bereits über 120 Interessensbekundungen für das Projekt der Losheimer Wärme GmbH eingegangen.

Was ist neben den bürokratischen Dingen an baulichen Voraussetzungen zu schaffen, damit das geplante Wärmenetz Realität wird?

HAUPENTHAL Neben den bürokratischen und genehmigungsrechtlichen Schritten sind einige bauliche Maßnahmen erforderlich. Im ersten Schritt stehen Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten an der bestehenden Biogasanlage am Markushof an, um die Grundlage für die zukünftige Wärmeversorgung zu schaffen. Zudem muss

eine Gasleitung von der Biogasanlage zum Standort der geplanten Heizzentrale verlegt werden. Dort entsteht die zentrale technische Einheit des Projekts. Diese umfasst im Wesentlichen das Biogas-Blockheizkraftwerk, eine Wärmepumpe sowie groß dimensionierte Wärme- und Biogasspeicher. Die Entfernung zwischen der Biogasanlage und der geplanten Heizzentrale in der Ortsrandlage beträgt etwa 1,5 Kilometer. Darüber hinaus muss das eigentliche Wärmenetz selbst im Kernort verlegt und die Hausanschlüsse hergestellt werden.

Mit welchen erneuerbaren Energien wird das Wärmenetz gespeist?

HAUPENTHAL Im Rahmen des Projektes kommen Biogas und Strom zum Einsatz. Biogas als erneuerbarer Energieträger wird dabei an der Anlage am Markushof aus regionalen Energiesubstraten hergestellt. Der erforderliche Strom soll im ersten Schritt marktorientiert aus dem öffentlichen Netz bezogen werden. Dies bedeutet, dass der Strom genau dann bezogen werden soll, wenn ein Überangebot an Strom durch Windkraft- und Photovoltaikanlagen im Netz vorliegt. Perspektivisch ist vorgesehen, dass der Strombedarf der Heizzentrale direkt durch erneuerbare Energien wie Windkraft- oder Photovoltaikanlagen gedeckt wird. Somit wird die Wärmeversorgung vollständig auf erneuerbaren Energien beruhen.

Gibt es auch die Möglichkeit, dass benachbarte Ortsteile vom Kernort von diesem Projekt profitieren?

HAUPENTHAL Zunächst liegt der Fokus auf dem Kernort Losheims. Weiter profitiert die gesamte Gemeinde indirekt von dem Projekt. Die Wertschöpfung bleibt in der Region, lokale Betriebe werden eingebunden, bestehende landwirtschaftliche Strukturen gestärkt, es entstehen gegebenenfalls neue Arbeitsplätze und die Investitionen bleiben im Gebiet. Außerdem ist eine Bürgerbeteiligung vorstellbar.

Welche Vorteile hat ein Anschluss an ein solches Wärmenetz - auch finanzieller Art?

HAUPENTHAL Für einen Abnehmer hat der Anschluss an das Wärmenetz mehrere Vorteile: hohe Ver-

sorgungssicherheit durch mehrere Wärmerezeuger und einen Wärmespeicher, sowie durch Nutzung regionaler Energiequellen umweltfreundliche und zukunftsfähige Wärmeversorgung, deutlich geringere Wartungs- und Instandhaltungskosten als beim Einsatz einer eigenen Heizungsanlage, wie zum Beispiel bei Heizöl- und Erdgasheizungen, geringer Platzbedarf und geringe Investitionskosten der erforderlichen Wärmeübergabestation. Weitere Vorteile sind das Entfallen einer eigenen Feuerungsstätte und somit keine Abgasentwicklung im Gebäude - es ist keine Kaminanlage erforderlich -, ausreichend hohe Vorlauftemperaturen des Netzes, sodass keine aufwendigen Sanierungsmaßnahmen wie etwa der Austausch von Heizkörpern erforderlich werden, ein attraktives Förderprogramm für den Hausanschluss und eine Entkopplung von Preisentwicklungen fossiler Energiequellen.

DIE FRAGEN STELLTE MARGIT STARK.

INFO

Zur Person und zum Unternehmen

Michael Hauptenthal ist Ingenieur für Technische Gebäudeausrüstung und Versorgungstechnik und seit 13 Jahren bei der Ökostrom Saar GmbH im Bereich der erneuerbaren Energien tätig. Er ist Geschäftsführer der Losheimer Wärme GmbH. Die Gesellschaft wurde Anfang 2024 gegründet mit dem Ziel, ein nachhaltiges Wärmenetz in Losheim zu etablieren. In der GmbH arbeiten das Merziger Unternehmen Ökostrom Saar, das Projekte auf dem Gebiet der nachhaltigen Energien entwickelt, sowie die Betreibergesellschaft der seit 2006 am Markushof im Losheimer Ortsteil Wahlen betriebenen Biogasanlage zusammen - auch hier ist Ökostrom Saar mit engagiert. Weitere Informationen finden Sie unter www.losheimer-waerme.de.

Produktion dieser Seite:
Marie Trappen
Alexander Manderscheid



Bei der Infoveranstaltung zur kommunalen Wärmeplanung in der Gemeinde Losheim am See sprach Moderator und SZ-Redakteur Christian Beckinger (links) mit Michael Hauptenthal, dem Geschäftsführer der Losheimer Wärme GmbH, über das geplante neue Nahwärmenetz für den Kernort Losheim.

FOTO: CORINNA EICKE/GEMEINDE LOSHEIM AM SEE

ANZEIGE
**SPEZIALISTEN
LEISTE**
Fachbetriebe empfehlen sich:

HOLZ DACH
**DACHDECKER
ZIMMERER
KLEMPNER**
Alles aus einer Hand!
www.unddach.de Tel.: 06831 8601555

THOMAS
JUNG
Malerei- und Stuckateurbetrieb
Industriestraße 5a | 66583 Spiesen-Elversberg
Tel.: 0 68 21/7 49 86 30 | info@maler-boden-jung.de
www.maler-boden-jung.de

Hofladen
Lorson
Freilandier! Nudeln, Geflügelpezispezialitäten
Mo.-Fr.: 09.00-12.00 u. 13.30-17.00 · Sa.: 08.00-12.00
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Friedrichweilerstraße 34a · Differten · Tel. 0 68 34/62 36
www.eier-lorson.de

WILLI MEISER
ENTSORGUNGSFACHBETRIEB GMBH
Tel: 0 68 97/60 09 99-0
HEIZÖL
online bestellen
www.heizoel-meiser.de

Fenster und Rollläden
Schiestel GmbH
*Sonnenschutz
*Motoren
Telefon (0 68 98) 3 36 36
Am Holzplatz 21 • Völklingen
Reparatureildienst

Badmöbel - Alles für's Bad
eigene Herstellung
große Ausstellung
Staudt
Badmöbel
Saarbrücker Str. 83
Tel.: (0 68 06) 74 17
66265 Heusweiler
www.badmoebel-staudt.de

Stromschleifer & Dachgerüstbauwerkstätten
T&K
seit über 30 Jahren
Hoch-, Tiefbau, Dachdecker
Maurer- u. Betonarbeiten
Verbundsteinarbeiten
Im Weyerbachtal 22c
66115 Saarbrücken Büro: 06 81/7 10 07 + 7 39 89
Fax: 06 81/7 47 65

Hier finden Leser
ihre Spezialisten

Jetzt Anzeige buchen!
anzeigen@sz-sb.de

